



HERRNHUTER  
BRÜDERGEMEINE  
IN NORDRHEIN - WESTFALEN

G E M E I N D E G R U S S

366

Januar/Februar 2019

Monatsspruch Januar:

**Gott spricht: meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.**

*1. Mose 9,13*

**Liebe Geschwister,**

das neue Jahr beginnt: 2019. Was wird es bringen? Vieles ist unklar: Wie geht es mit der Demokratie weiter? Gewinnen demokratiefeindliche Gruppen mehr Einfluss hier und an vielen anderen Orten? Wo werden Menschenrechte mit Füßen getreten? Wo verschwinden unliebsame Journalisten? Wie geht es mit dem Klimawandel weiter?

Bei vielen Menschen herrschen Angst und Unsicherheit vor. Die Zuversicht der letzten Jahre ist kaum noch spürbar. Sind wir in der Krise? Die Ängste sind einfach da und sollen auch benannt werden. Wenn man in die Geschichte zurückblickt, sieht man immer wieder Zeiten der Ängste, der Schicksalsschläge und der inneren Zerrissenheit. Vor 100 Jahren endete der erste Weltkrieg, menschengemacht, der Millionen von Opfern forderte und unsägliches Leid über Familien brachte. Wie kann man da weiterleben? Ist das nicht alles sinnlos?

Auch die Bibel kennt unheilbringende Katastrophen von unvorstellbarer Dimension. Am Anfang der Bibel wird die Sintflut beschrieben. Gott löscht mit der gewaltigen Flut das Leben von seiner Welt. Alle kommen um: Menschen, Tiere, Pflanzen. Nur eine einzige Familie, Noahs Familie überlebt in einem kleinen Schiff, der Arche gemeinsam mit einigen Tieren. Eine entsetzliche Katastrophe ist über die Welt gekommen – wie kann man da weiterleben?

Gott sieht, dass er so radikal nicht weitermachen kann. Er stiftet einen Bund zwischen Noah und sich selbst. Er verpflichtet sich, keine Sintflut mehr über die Welt zu bringen. Als Zeichen dieses Bundes lässt er den Regenbogen erscheinen, der Himmel und Erde berührt und somit eine Verbindung schafft zwischen Gott und Mensch.

Dieser Bund gilt auch noch heute. Vielleicht kann er auch uns heute, wie Noah damals, Hoffnung bringen und Angst überwinden. Gottes Zusagen stehen fest: Ich will diese Welt nicht zerstören! Sie soll eine Zukunft haben.

Gottes Regenbogen, seht, Halleluja, über Erd und Himmel steht. Halleluja. Dieses Zeichen macht uns kund, Halleluja, Gott schließt mit uns einen Bund. Halleluja.

Auf der Welt soll Friede sein, Halleluja, allen Menschen groß und klein Halleluja.

Brüdergemeingesangbuch Nr. 87

Auch im Namen von Bruder Christian Herrmann wünsche ich euch einen gesegneten Start ins neue Jahr.

*Niels Gärtner*

---

## **IMPRESSUM**

**Pastor Niels Gärtner**  
Lohkampstr. 7, 33607 Bielefeld  
05 21 – 6 59 27  
[hmh-bi@arcor.de](mailto:hmh-bi@arcor.de)

**Pastor Christian Herrmann**  
Margaretenstraße 21, 47809 Krefeld  
0 21 51 / 486 19 76  
[ch.herrmann@ebu.de](mailto:ch.herrmann@ebu.de)

**Ältestenratsvorsitzender**  
Heinrich Moeschler  
Odenthaler Markweg 34  
51467 Bergisch Gladbach  
0 22 02 – 8 40 90  
[heinrich.moeschler@web.de](mailto:heinrich.moeschler@web.de)

### **Konten der Gemeinde:**

KD-Bank Dortmund  
IBAN: DE70 3506 0190 1011 3250 13  
BIC: GENODED1DKD  
[www.herrnhuter-nrw.de](http://www.herrnhuter-nrw.de)

### **Konto der Herrnhuter Missionshilfe:**

KD-Bank Dortmund  
IBAN: DE60 3506 0190 1013 4230 12  
BIC: GENODED1DKD  
[www.herrnhuter-missionshilfe.de](http://www.herrnhuter-missionshilfe.de)

### Neuigkeiten aus dem Gemeindearchiv



Nachdem unser Gemeindearchiv zusammen mit ein paar anderen Dingen der Gemeinde in der Vakanzzeit für einige Zeit in Neuwied auf einem Dachboden zwischengelagert wurde, ist es nun wieder zurück in unserer Gemeinde und steht momentan vorübergehend im Pfarramt in Krefeld. Zu den 40

Kartons kommen auch aus Bielefeld noch ein

Foto: Christian Herrmann

paar Kisten mit Gemeindematerial dazu. In den kommenden Wochen wird sich dann entscheiden, wo all die Dinge einen neuen Ort finden werden.

*Christian Herrmann*

### Newsletter

Seit ein paar Jahren gibt es vor allem für die Versammlungen in Düsseldorf und Köln einen Emailverteiler, über den wir an unsere Veranstaltungen erinnern. Ab 2019 werden wir diesen Verteiler etwas umstellen und als Newsletter unserer Gemeinde weiterführen.

Das heißt, dass wir Anfang des jeweiligen Monats an die Veranstaltungen erinnern und auf einzelne Versammlungen mit Werbeflyern hinweisen. Außerdem soll es zu den einzelnen Unitätsgedenktagen jeweils einen kleinen Impuls geben. Der Plan ist, dass etwa eine E-Mail pro Monat verschickt wird. Natürlich bleibt unser Gemeindegruß das Medium, über das wir alle wichtigen Informationen weitergeben. Der Newsletter soll kein Ersatz, sondern eine Ergänzung zu dem Gruß sein. Vorteil ist, dass wir auch zeitnah zu Veranstaltungen Informationen weitergeben können. Verschickt wird der Newsletter per E-Mail. Wer Interesse daran hat und noch nicht in dem bisherigen Mailverteiler der „Erinnerungsmails“ steht, kann sich gerne bei [ch.herrmann@ebu.de](mailto:ch.herrmann@ebu.de) anmelden. Natürlich kann der Newsletter auch jeder Zeit wieder gekündigt werden.

*Christian Herrmann*

### Die restlichen Verse zur Erinnerung an das Sommerfest in Bielefeld:

Der Meyer ging nach Afrika,  
traf dort den Häuptling Zibi da.  
Er wollte, dass es Brüder gab  
und bat darum um Gottes Gnad.  
Heut sind die Schwestern wieder da,  
das macht uns fröhlich – ist doch klar!  
(Familie Meier)

Melodie: „I like the flowers“  
Südafrika, Südafrika, ..  
Ich möchte gerne mal nach Südafrika,  
so viele Geschwister warn schon vor mir da!  
Es ist ein wunderschönes buntes Land,  
die Menschen singen fröhlich Hand in Hand.  
Südafrika, Südafrika, ..  
Wir laden von dort gerne Gäste ein,  
sie sollen auch hier „Willkommen“ sein!  
So können wir alle Gottes Kinder sein,  
mehr fällt uns heut hier nicht ein!  
(Familie Mair)

Masithi  
Bethesda, Partnerschaft mit Südafrika,  
Bethesda, Schwestern, nun seid ihr endlich da,  
Bethesda, Friede mit euch, Friede mit uns,  
Friede für alle in der Welt.  
(Familie Mayr)

Melodie: Herz und Herz  
Weit gereist seid ihr von Ferne,  
seid willkommen hier im Land!  
Die Geschwister geben gerne,  
euch die Herzen und die Hand.  
Habt in unseren Gemeinden,  
eine segensreiche Zeit,  
Gottes Segen uns vereine  
über Grenzen, Raum und Zeit.  
(Familie Mayr)



Bild: Björn Geller

### Kirchentag 2019 in Dortmund



Auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag (19.-23.06.2019) in Dortmund werden wir als Herrnhuter Brüdergemeine ganz unterschiedlich präsent sein. Neben den Informations- und Begegnungsständen der Herrnhuter Brüdergemeine mit den Losungen und der Herrnhuter Missionshilfe werden wir auch als Gemeinde

NRW in Erscheinung tre-

Bild: Stephan Schütze

ten. Angemeldet ist bereits ein Liebesmahl und wir planen außerdem ein „Sternepicknick“ anstelle eines Sternecafés, wie es das auf den letzten Kirchentagen gegeben hat. Was genau ein „Sternepicknick“ ist, ist noch in Planung. Von der überregionalen Jugendarbeit ist auch wieder ein Gospelchorprojekt geplant. Damit wird es unterschiedliche Möglichkeiten geben, Brüdergemeine auf dem Kirchentag zu erleben und auch mit anderen Geschwistern in Kontakt zu kommen. Als Gemeinde NRW dürfen wir uns auf ein spannendes Event freuen.

Für die Mitarbeit an dem Stand, beim Liebesmahl und bei dem Sternepicknick brauchen wir noch viele Freiwillige, die bei den Durchführungen mithelfen. Wer sich dafür gerne zur Verfügung stellen will, melde sich bitte im Pfarramt in Krefeld bei Christian Herrmann. Für einige Mitwirkende können auch vergünstigte Kirchentag-Tickets bestellt werden.

*Christian Herrmann*

### Schwesterntreffen in Bielefeld

Zum zweiten Schwesterntreffen 2018 in Bielefeld trafen wir uns am 17. November bei Susanne Gärtner. Nach gemütlichem Frühstück, Andacht und Austausch konnten wir kreativ werden. Dicke weiße Kerzen bekamen mit Hilfe der Serviettentechnik oder durch gestaltete Wachsplättchen ihre ganz individuelle Note. Es ist schön, sich in kleinem Kreis zu treffen, aber auch schön, die Schwestern aus anderen Bereichen zu sehen. So freuen sich einige von uns schon auf die Schwesternwerkstatt im Januar 2019 in Neudietendorf und das nächste Treffen in Bielefeld am Samstag, 9. Februar 2019 bei Renate Majewski. Das Thema wird sein: Hospizarbeit.

*Silke Polke*

### Gemeinbeitrag

Um an die Zahlung des Gemeinbeitrags zu erinnern, liegt dieser Ausgabe ein Überweisungsträger bei!

## UNSERE KOLLEKTE

---

**Im Januar** ist für die Herrnhuter Missionshilfe.

Wie jedes Jahr gibt unsere Gemeinde einen Beitrag zur Mission, ohne ein bestimmtes Projekt vor Augen zu haben. Um diesen Betrag zu refinanzieren bitten wir um diese Kollekte.

**Im Februar** ist für die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde.

Mit dieser Kollekte werden Freizeiten unterstützt, Betreuung angeboten und vieles mehr.



Bild: pixabay

### In memoriam Chris Wessels (1935-2018)



In Erinnerung an den jüngst heimgegangenen früheren Kirchenpräsidenten der Brüdergemeine in Südafrika, Chris Wessels, hat Renate Cochrane, eine langjährige Freundin und Begleiterin der Brüdergemeine in Südafrika, eine spannende Geschichte aufgeschrieben, die Chris Wessels ihr selbst erzählte. Die Geschichte rankt

sich um die besonderen Umstände der Freilassung von Chris Wessels nach langer Folterhaft aus einem südafrikanischen Gefängnis während der Zeit der Apartheid. Chris Wessels, der 48 Jahre lang für die Brüdergemeine im ordinierten Dienst stand, verdankt sein Leben, so erzählt es Renate Cochrane, letztlich dem Fürbittengebet einer Brüdergemeine in den weit entfernten Vereinigten Staaten.

HMH 39-2018

### Claudia Zeising würdigt Melania Mrema-Kyando



Inmitten schon gepackter oder halbgepackter Koffer und auch Kisten hat Claudia Zeising einen weiteren Rundbrief geschrieben. Länger als neun Jahre war sie im Auftrag von »Mission 21«, der schweizerischen Partnerorganisation der Herrnhuter Missionshilfe, für die Süd- und der

Südwestprovinz der Brüdergemeine in Tansania tätig und steht jetzt vor der Rückreise in die Heimat. Ihr Rundbrief trägt die Überschrift »Mit einer Kämpferin Schritt halten«. Er würdigt Leben und Werk von Melania Mrama-Kyando, Pfarrerin der Brüdergemeine und Aktivistin im Kampf gegen HIV/Aids, ihrer kongenialen Mitstreiterin vor allem für die Lebensqualität und die Würde von Frauen in Tansania. Claudia Zeising bezeichnet Melandia Mrema-Kyando als »Menschensammlerin, bei der man nie weiß, was als Nächstes kommt«.

HMH 39-2018

### Berufsschulzentrum in Mbeya hat Solaranlage



Seit dem 6. November 2018 ist die große Solaranlage auf dem Dach des Berufsschulzentrums der Brüdergemeine in Mbeya (Tansania, Südwestprovinz) am Netz. Der Installation der 30.000 Euro teuren Anlage von »Sunset GmbH« vorausgegangen war deren Verschiffung per Container von

Deutschland nach Dar es Salaam und der anschließende Transport des Containers per LKW über 800 Kilometer. Ein Beitrag des Vereins »LE Solar« in Höhe von 5.000 Euro gab den Startschuss für dieses von Dr. Gerhard Haag, einem Freund und Förderer der Brüdergemeine in Tansania und früheren Sozialbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen, angeregte, betreute und in seinem Bekanntenkreis beworbene Projekt. Wesentliche Beiträge kamen daneben vom Rotaryclub Stuttgart-Wildpark sowie von mehreren Einzelspendern und Einzelspenderinnen.

HMH 39-2018

---

### Veranstaltungen in NRW

Alle Termine und Einladungen findet ihr auf unserer Homepage  
[www.herrnhuter-nrw.de](http://www.herrnhuter-nrw.de)



**HERRNHUTER  
BRÜDERGEMEINE**  
IN NORDRHEIN-WESTFALEN



### **Sternstunde / Vortrag in Düsseldorf Garath** **Die Jahreslosung 2019**

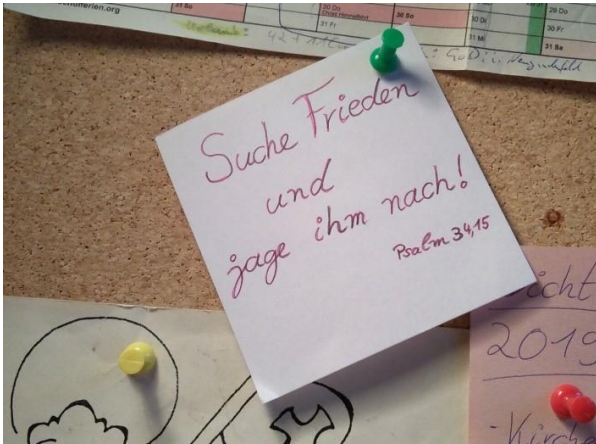


Bild: Christian Herrmann

*Referent: Christian Herrmann*  
Pastor der Herrnhuter  
Brüdergemeine in NRW

**Freitag, den 18. Januar 2019**  
**19.00 Uhr**

Gemeindezentrum  
Düsseldorf Garath  
Julius-Raschdorff-Straße 4

Der Psalmenvers, der das neue Jahr begleiten will, klingt zunächst nach einem klaren Auftrag: „Suche Frieden und jage ihm nach!“. Was aber heißt „Frieden“ in unserer Welt und in unserem Alltag? In der Sternstunde wollen wir uns diesem Begriff von verschiedenen Blickwinkeln her nähern und so mit der Jahreslosung in das Jahr 2019 starten.

### **Sternstunde / Vortrag in Düsseldorf Garath** **Weltweite Missionskonferenz der Herrnhuter Brüdergemeine**



Bild: Niels Gärtner

*Referent: Niels Gärtner*

**Freitag, den 15. Februar 2019**  
**19.00 Uhr**

Gemeindezentrum  
Düsseldorf Garath  
Julius-Raschdorff-Straße 4

Im November 2017 fand die moravian mission conference in Kapstadt statt. Delegierte aus allen Provinzen und Missionsgebieten kamen zusammen, um miteinander zu beraten, was Mission im jeweiligen Kontext bedeutet, welche Gemeinsamkeiten, aber auch welche Unterschiede es gibt, welche Erwartungen mit Mission verknüpft sind.

Bruder Niels Gärtner nahm an der Konferenz teil und berichtet eigene Erfahrungen gepaart mit Filmdokumenten.



In Zusammenarbeit mit:  
Ev. Kirchengemeinde Garath

### **Liebe Kinder und Junggebliebene,**

sicher lag bei einigen von Euch das ein oder andere Spiel auf dem Gabentisch? Ich spiele schon immer unheimlich gern - als Kind mit meiner Oma hauptsächlich "Halma" und "Mensch ärgere Dich nicht", als Teenager Kartenspiele und "Monopoly". Mein Mann und ich konnten uns eine Zeitlang für "Die Siedler von Catan" begeistern, und später hatte ich mit unseren Kindern immer viel Spaß an einer Partie "Memory". Heute spiele ich das noch hin und wieder mit meiner kleinen Nichte.

Auf dem Gemeintag in Hamburg im vorigen November haben wir ebenfalls gespielt, allerdings nicht mit Brett und Würfel. Wir wurden in 2 Gruppen aufgeteilt, in denen es ganz unterschiedliche (Spiel-) Regeln gab, die der jeweils anderen Gruppe erstmal nicht verraten wurden. Die eine Gruppe stellte - stark verkürzt und auf den Punkt gebracht - eine Gesellschaft dar, in der man sehr freundlich zueinander war, sich z.B. zur Begrüßung und zum Abschied umarmte. Man durfte allerdings auch nicht "aus der Reihe tanzen", ohne dass das Konsequenzen gehabt hätte. Ich habe mich in dieser Gruppe einigermaßen wohl gefühlt, wenn es auch mit der Zeit etwas anstrengend wurde. In der anderen Gesellschaft interessierte man sich hingegen überhaupt nicht für seinen Nächsten, dort ging es nur darum, möglichst schnell "reich" zu werden. Und dort ist mir Folgendes passiert: obwohl das viel weniger meiner Natur entspricht und ich mich dort zutiefst unwohl gefühlt habe, habe ich mich ganz automatisch eingereiht in den Strom der ernst und geschäftig dreinblickenden Leute!

Da ist mir etwas aufgefallen, und zwar: wie ich mich im Spiel verhalte, das hat ganz viel mit dem "wahren" Leben zu tun, denn ich bin generell sehr schnell anpassungsbereit, und ich finde, dass das nicht immer gut ist. Die Fähigkeit und grundsätzliche Bereitschaft, sich anzupassen, die ist sicherlich hilfreich oder sogar nötig, um in einer Gemeinschaft gut zurecht zu kommen (obwohl Menschen mit einer ausgeprägten Ich-zuerst-Einstellung in Amerika sogar zum Präsidenten gewählt werden...;-)). Wieviel Anpassung ist also angemessen? Das muss jeder Mensch im Laufe seines Lebens für sich selber herausfinden. Oft sind Kompromisse nötig, z.B. wenn man in schlechter Stimmung auf einer fröhlichen Party ist, sollte man die anderen Gäste zwar nicht mit der eigenen Laune nerven - aber man muss auch nicht tanzen und singen, wenn einem nicht danach ist! Ebenso ist es wohl unpassend, auf einer Beerdigung laut loszulachen - aber ich finde man darf lächeln, wenn einem ein schönes, vielleicht lustiges Erlebnis, dass man mit eben diesem Menschen hatte, in den Sinn kommt.

Sicherlich wird es immer Leute geben, die einen zurechtweisen mit den Worten "Das gehört sich aber nicht!", aber diese Menschen haben oft

## KINDER- UND JUGENDSEITE

---

selbst nie gelernt, eigene Entscheidungen darüber zu treffen, was angemessen ist und was nicht. Deshalb ist es wohl das Beste sich bei eigener Unsicherheit an den Menschen zu orientieren, denen man vertraut - und am eigenen Bauchgefühl! Grundsätzliches dazu, welches Verhalten unser Vater im Himmel von uns erwartet, steht übrigens in der Bibel, z.B. in den 10 Geboten (2. Buch Mose (Kapitel 20) und im 5. Buch Mose (Kapitel 5).

Mögen wir Alle in den kommenden 12 Monaten viele kluge, gute Entscheidungen treffen!

Ein frohes und gesegnetes Neues Jahr wünscht Claudia Geller

